



Foto: Peter Schmitt

In einem Abwasch



CRACO „PLANIERPROFI“

Das Frühjahr ist die Zeit, um Grünlandschäden zu beheben. Ergebnisse mit Standard-Geräten lassen dabei oft zu wünschen übrig. Eines speziell für Wiesenschäden, das sich in kurzer Zeit einen guten Namen gemacht hat, sah sich Peter Schmitt in der Praxis genauer an.

Prüfend patrouilliere ich über die Wiese beziehungsweise das, was einmal eine Wiese war und bald wieder eine sein soll. Flächendeckend knöcheltiefe Löcher und die dazugehörigen umgedrehten braunen Grassoden zeigen, dass die Sauen hier ganze Arbeit geleistet haben.

Ich mache noch letzte Fotos, um die Ausgangslage festzuhalten, dann schwingt sich der selbstständige Lohnunternehmer Nico Klotz auf seinen Schlepper mit dem roten Anbaugerät. Sinn der Übung: Zusammen mit Stefan Krüger, Technischer Leiter der Firma Craco, will ich mir ein Bild davon ma-

chen, was das rote Anbaugerät, der „PlanierProfi“, eine spezielle Maschine, um Wiesenschäden zu beseitigen, in der Lage ist zu leisten.

Nach der ersten Bahn zeigt sich direkt eine ebene, homogene Fläche. Der Unterschied zur unbearbeiteten Kraterlandschaft ist verblüffend. Erreicht wird das durch zwei gegenläufige Messerwalzen, bestückt mit Klingen aus widerstandsfähigem Verschleißstahl, die aufgeworfene Erdplatten sowie Grassoden zerkleinern. Dieses Substrat wird gleichmäßig in Bodenunebenheiten verteilt, sodass eine ebe-

ne Oberfläche entsteht. Gleichzeitig wird der Boden vertikutiert (gelockert und belüftet). Nebeneffekt: Es wird verhindert, dass das Grünland vermoost. Eine spezielle Stabwalze sorgt dafür, dass sich keine Erdflatschen bilden, die dann verdichtet auf der Fläche zurückbleiben würden. Sie festigt das Ganze.

Gute Voraussetzungen, dass sofort wieder Gras wächst. Zwar kann an das Gerät, dass in zwei Größen hergestellt wird (2,6 und 3 Meter mit 2,25 beziehungsweise 2,65 Metern Arbeitsbreite), auch mit einer Säeinheit versehen werden. Doch das sei laut Krüger in

den meisten Fällen gar nicht nötig. „Bei diesen Schäden“, sagt er mit einem Fingerzeig auf die ziemlich verwüstete Fläche, „ist keine Neueinsaat nötig“

Lohnunternehmer Klotz erklärt mir, warum er trotz guter Erfahrungen ohne Sä-Anbau-Einheit, sie auf diesem Areal trotzdem verwendet: „Nötig ist es in diesem Fall sicher nicht, aber oft wollen die Kunden die Möglichkeit nutzen, ihr Grünland aufzuwerten. Wirklich erforderlich ist es aber nur in extremen Schadensfällen.“

Während der Lohnunternehmer seine Bahnen zieht, taucht der Pächter des Reviers auf. Wir kommen ins Gespräch, denn seine Meinung interes-

siert mich. Schließlich bezahlt er den Einsatz und kennt auch die Meinung der ansässigen Landwirte. „Bei Wiesenschäden, die in manchen Jahren den Pachtpreis übertreffen, musste ich mir etwas einfallen lassen“, sagt der Waidmann und Hegeringleiter. „Bei anderen Verfahren waren die Landwirte mit dem Ergebnis immer unzufrieden. Selbst nach mehreren Arbeitsschritten, die das Ganze auch nicht billiger gemacht haben. Vor allem was die Ebenheit der Fläche anging, war das Ergebnis nie so gut wie jetzt. Beim Heuschwaden hatten sich die Bauern sonst an Unebenheiten die dünnen Heuerzinken beschädigt. Seit ich das mit dem ‚PlanierProfi‘ machen lasse, sind alle Parteien zufrieden.“

Die spezielle Stabwalze verhindert, dass verdichtete Erdflatschen entstehen. Nur kleinteilige Erde und Substrat bleiben zurück.





Links: Vorher-Nachher-Vergleich der zu bearbeitenden Fläche.
Oben: Nahaufnahme der einmalig überfahrenen Fläche

Bezug:

Craco GmbH
Naubergstraße 6
57629 Atzelgift
Tel. 02662 9552-0
info@craco.de
planierprofi.de

Preis: ab 17 250 Euro

Wie die Vorführung eindrucksvoll zeigt, ist nur ein Arbeitsgang nötig, um ein Top-Ergebnis zu erhalten. Das spart Maschinenstunden und damit Geld. Je nach Geländebeschaffenheit ist eine Arbeitsgeschwindigkeit von fünf bis sieben Stundenkilometern üblich. Somit sind Flächenleistungen von einem Hektar pro Stunde drin.

Neben der Option, entsprechende Lohnunternehmer anzuheuern, kann der „PlanierProfi“ natürlich auch direkt erworben werden. Je nach Schadensituation oder der Möglichkeit, das Gerät innerhalb von Maschinen- oder Hege- ringen zu erwerben, kann sich der Preis (ab 17 250 Euro) innerhalb von wenigen Jahren amortisieren.



„PlanierProfi“ mit gelber Säeinheit. Eine Neueinsaat ist aber nur in den wenigsten Fällen notwendig.